

Männlichkeit und Gesundheit

19. Juni 2018 | | 9:00 – 18:00 Uhr

Ort: Urania, 1010 Wien



Die Erkenntnisse der Gendermedizin finden im deutschsprachigen Raum immer mehr Anerkennung. Die Männerpolitische Grundsatzabteilung hat bereits 2004 den 1. Österreichischen Männergesundheitsbericht herausgegeben. Die Medizinische Universität Wien hat 2010 einen eigenen Lehrstuhl für Gender Medizin geschaffen. Im Oktober 2016 fand in Deutschland (Köln) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit in Berlin) ein Fachgespräch zum Thema Männergesundheit zwischen VertreterInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Im Rahmen dieses Vernetzungstreffens wurde einstimmig das Interesse bekundet, das Treffen fortzusetzen und den TeilnehmerInnenkreis zu erweitern, weshalb die Männerpolitische Grundsatzabteilung des Sozialministeriums am Dienstag, den 19. Juni 2018 nach Wien einlädt.

Schon in der Jugend ist ein Unterschied im Gesundheitsverhalten zwischen Burschen und Mädchen zu beobachten. Später, im Erwerbsarbeitsleben leiden Männer oft unter psychischen und physischen Folgen von Stress und Überarbeitung. Mit steigendem Alter wird dann auch die sexuelle Gesundheit für viele Männer immer mehr Thema.

Die Tagung wird sich um die Frage drehen, wie **psychosoziale Faktoren** auf diese Entwicklung einwirken und wie sie unter Berücksichtigung der **Weiterentwicklung von Männlichkeitsbildern** zum Positiven verändert werden können.

Den TagungsteilnehmerInnen wird im Rahmen von **Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen** die Möglichkeit geboten, **über aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis** zu diskutieren und sich mit **ExpertInnen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz** über die Landesgrenzen hinweg zu vernetzen.

Zeit und Ort:

Dienstag, 19. Juni 2018

9:30 – 18:00 Uhr (Registrierung ab 8:30 Uhr)

Urania

Dachsaal, Dachgeschoß

Uraniastraße 1, 1010 Wien

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

08:30 – 09:30	Registrierung
09:30 – 09:45	Begrüßung Frau Bundesminister Beate Hartinger-Klein
09:45 – 10:10	Konzepte zur Männergesundheit in Deutschland und Bezüge zur geplanten Männergesundheitsstrategie der WHO-EURO Andreas Schoppa, Referatsleiter im dt. Bundesministerium für Gesundheit Die WHO hat für Herbst 2018 erstmals in ihrer Geschichte die Veröffentlichung eines Berichts und Strategiepapiers zur Gesundheit von Burschen und Männern angekündigt. Dabei sollen zwei Handlungsbereiche miteinander verknüpft werden: die Bewältigung männerspezifischer Herausforderungen und zugleich die Beteiligung am Gleichstellungsdialog.
10:10 – 10:35	Gender-Gesundheitsbericht für Österreich Sylvia Gaiswinkler, Gesundheit Österreich GmbH und Johannes Berchtold, Sozialministerium Der Gender-Gesundheitsbericht für Österreich legt den Schwerpunkt auf die psychische Gesundheit von Männern und Frauen. Im Fokus der Untersuchung steht im Hinblick auf Männer das wesentlich höhere Suizidrisiko im Vergleich zu Frauen.
10:35 – 10:50	<i>Kaffeepause</i>
10:50 – 11:50	Podiumsdiskussion 1: Länderinitiativen und Perspektiven Alexandra Kautzky-Willer , Leiterin der Gender Medicine Unit, Medizinische Universität Wien Josef Christian Aigner , Uni Innsbruck, Psychoanalytiker, Psychotherapeut, Männerforscher Andreas Schoppa , Referatsleiter im dt. Bundesministerium für Gesundheit Frank Luck , Zentrum Gender Studies, Universität Basel Michael Eisenmenger , Österreichische Gesellschaft für Mann und Gesundheit Wolfgang Rutz , Leiter der Abteilung für psychische Gesundheit der WHO Europe a. D.
11:50 – 12:15	Geschichte der psychischen Gesundheit bei Männern Martin Dinges, Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung Martin Dinges erforscht die geschichtliche Entwicklung der Männergesundheit und die damit verbundenen Diskurse. In seinem Vortrag geht er der Frage nach, wie sich geschlechtsspezifische Zuschreibungen an Männer und Frauen auf die Diagnose und den Verlauf von Depressionen auswirken.
12:15 – 13:05	<i>Mittagspause/Mittagsbuffet</i>

Programm und Zeitplan

Fortsetzung Programm und Zeitplan

13:05 – 13:30	<p style="text-align: center;">Männergesundheitsaspekte aus der Klosterstudie Marc Luy, Österreichische Akademie der Wissenschaften</p> <p>In der von Marc Luy geleiteten Klosterstudie hat sich herausgestellt, dass Ordensmänner eine deutlich höhere Lebenserwartung haben als Männer der Allgemeinbevölkerung. In dem Vortrag werden die bisher gewonnenen Erkenntnisse zu den Ursachen der langen Lebensdauer der Mönche zusammengefasst.</p>
13:30 – 15:30	<p style="text-align: center;">Workshops</p> <p>Anne Starker, Robert Koch-Institut, Berlin - Doing gender with drugs? Männlichkeit und Sucht</p> <p>Gunter Neubauer, SOWIT Tübingen – Gesundheit von Jungen und männlichen Jugendlichen. Themen, Bedarfe, Praxisaktivitäten</p> <p>René Setz, Fachberater Forum Männergesundheit – Arbeit und Gesundheit in der Vielfalt</p> <p>Vertreter Männergesundheitszentrum Wien – Migration und Gesundheit</p>
15:30 – 16:45	<p style="text-align: center;">Podiumsdiskussion 2</p> <p>Die zweite Podiumsdiskussion wird von den WorkshopleiterInnen bestritten und soll nicht nur der Kurzdarstellung der in den Workshops diskutierten Themen, sondern auch der Darstellung der Möglichkeit länderübergreifender Kooperationen dienen.</p>
16:45 – 18:00	<p style="text-align: center;">Verabschiedung seitens der Leiterin der S V, Edeltraud Glettler <i>und Get-Together inklusive kleinem Buffet</i></p>

Moderation

Thomas Altgeld, Vorstand der deutschen Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e. V.